10 Leitsätze für soldatische Führer

Autor(en): **Schönau, Karl von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel. Telephon 061. 34 41 15
Administration, Druck und Expedition: Aschmann und Scheller AG, Zürich 1, Telephon 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 9.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **2** 35. Jahrgang 30. September 1959

10 Leitsätze für soldatische Führer

Von Hptm. Karl von Schönau, München

Vergiß nie, daß es ohne Gefolgschaft keinen Führer gibt.

*

Denke daran, daß Du nicht täglich alle deine Männer beurteilen kannst, aber alle deine Männer täglich sich ein Urteil über dich bilden.

*

Rede nicht über Kampfmoral, sondern sorge für Kampfmoral.

*

Sei deinen Männer ein fürsorglicher Vater. Sei freundlich und zugänglich, dann wirst du ihre Herzen und ihr Vertrauen gewinnen. Bedenke, daß es ohne Vertrauen keine Gefolgschaft gibt.

*

Beherzige die Worte des Generals Marshall, daß es in einer guten Kompanie keinen Raum für einen Offizier gibt, der lieber Recht hat als beliebt ist, da schnell die Zeit kommt, wo er allein dasteht und im Gefecht ein einsamer Mann keinen Erfolg haben kann.

*

Sei zurückhaltend mit deinen Versprechungen. Mache keine falschen Hoffnungen. Es können immer Situationen eintreten, wo man seine Versprechungen ohne eigenes Verschulden nicht einlösen kann; und dann verlierst du an Vertrauen.

*

Sprich deine Männer mit Namen und Dienstgrad an. Jeder Mensch legt Wert auf seinen Namen. Sprich mit ihnen auch außerdienstlich. Das Interesse, das du ihnen zeigst, zahlen sie dir mit Vertrauen heim. Auch ein unerwartetes gutes Wort macht Freude und wirbt Vertrauen.

*

Lobe öffentlich, es spornt andere an.

*

Unauffällige Überwachung ist besser als auffällige Überwachung und dauernde Bevormundung. Mangelnde Aufsicht demoralisiert. Tadle, wenn du es für notwendig hältst, und spare nicht mit Lob für eine gute Leistung. Beides spornt zur Leistung an. Der Soldat will, daß man von seiner Leistung Kenntnis nimmt.

*

Wenn deine Truppe versagt, so suche zuerst die Schuld des Versagens bei dir selbst, denn du bist für ihr Versagen verantwortlich.

Nachtkampf

Hptm. von Dach, Bern

I. Angriff

Geländeauswahl

— Für den Nachtangriff mußt du offenes, hindernisfreies Gelände aussuchen.
— Das Gelände muß einige markante Richtpunkte aufweisen.
— Wenn möglich solltest du aus einem dunkeln Hintergrund heraus vorgehen (Wald, Abhang usw.).

Vorbereitung des Angriffs

— Nachtangriff trägt immer Stoßtruppcharakter. Dies bedingt peinlich genaue Vorbereitung.
— Gewinn hierdurch: geringere Verluste, kleinerer Munitionsverbrauch, größerer Erfolg.
Preis: sehr großer Aufwand an Zeit und Mühe.
— Genaue Aufklärung bei Tag mit Patrouillen, Feldstecher, Fliegerkamera usw., um Annäherungswege auszumachen.
— Jeder Chef bis hinunter zum Gruppenführer erhält eine detaillierte Ansichts- und Planskizze seines Angriffsstreifens, worin eingezeichnet sind:
  — Azimut der Bussole (Angriffsrichtung)
  — Geländehindernisse
  — Minen
  — Drahtverhaue
  — Stellungen
  Jeder Mann der Gruppe hat sich die Skizze einzuprägen.
— Pro Zug, wenn möglich sogar pro Gruppe, muß ein Mann bei einem Patrouillenunternehmen nachts im Vorgelände der eigenen Stellung gewesen sein, um so das Terrain kennenzulernen. Diese Leute dienen nachher beim Angriff als «Wegweiser».
— Durch systematischen Einsatz von Infraskopen während mehrerer Nächte von dem Angriff hat die eigene Aufklärung festzustellen, ob der Gegner im Abschnitt Infrarotbeobachtungs- und Nachtzielgeräte verwendet und wo gegebenenfalls diese Infrarotquellen stehen.
— Abstimmen des Leuchtmitteleinsatzes. Als Chef hast du zu bestimmen, wie der Angriff durchgeführt wird:
  a) in völliger Dunkelheit, das heißt ohne Gebrauch von Scheinwerfern und Leuchtraketen oder
  b) unter voller und andauernder künstlicher Beleuchtung oder
  c) bei bloß zeitweiliger Benützung von Beleuchtungsmitteln.
— Bei Dauerbeleuchtung wird der Kampf wie am Tag geführt. Bei zeitweiliger Beleuchtung wird bei Licht geschossen und in der Dunkelheit vorgerückt.
— Die Bereitstellung muß relativ weit weg vom Gegner durchgeführt werden, da Geräusche unvermeidlich sind. Für ein Bataillon mindestens einen Kilometer.
— Die Vorbereitungszeit für einen Bataillonsnachtangriff beträgt *mindestens* 24 Stunden.
— Der Nachtangriff muß zeitlich so angesetzt werden, daß er bei Tagesanbruch sicher beendet und die Sturmtruppe wieder eingegraben ist.

Festlegen der Angriffsstreifen und Angriffsziele

— In einen Bataillonsangriffsstreifen (600 bis 1000 Meter breit) greift in der Regel nur eine Kompanie an. Diese bildet einen schmalen, tiefen Keil.
— Wenn *ausnahmsweise* zwei Angriffskeile vorgehen sollen, dann an den beiden Flügeln des Angriffssektors.
— Angriffsziel nur kurz stecken und auch dann noch Zwischenziele angeben.
— Die Angriffsrichtung muß immer senkrecht zum Ziel verlaufen.
— Die Angriffsrichtung muß sich an natürliche Richtungslinien anlehnen (Weg, Bachgraben, Baumreihe, Bahngeleise, Böschung usw.).
— Keine seitliche Verschiebung im Verlaufe des Angriffs.